

Neuerwerbungen Mai/Juni 2019

Auswahl interessanter Neuzugänge frauenspezifischer, feministischer und geschlechtertheoretischer Literatur

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	9
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	3	Politik & Internationales & Gesellschaft.....	10
Frauenbewegung/en.....	6	Arbeit & Beruf & Wirtschaft.....	11
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies.....	7	Literatur & Sprache.....	12
Philosophie.....	8	Kunst & Kultur & Medien.....	13
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität.....	8	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	19
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	8	Männerforschung.....	20

Auto- & Biographien

Allahyari, Houchang: Ute Bock Superstar



aufgezeichnet von August Staudenmayer.
– Wien : Amalthea Verlag, 2019.
Signatur: 2129595-B.Neu

Für Ute Bock war es "ganz normal": Mit unvergleichlichem Einsatz kämpfte sie für Menschen in Not und setzte als unermüdliche Flüchtlingshelferin Maßstäbe. Nach ihrem Tod wurde sie von Tausenden Menschen mit einem Lichtermeer am Wiener Heldenplatz wie ein Superstar gefeiert. Psychiater und Filmemacher Houchang Allahyari widmet seiner ehemaligen Schwägerin dieses sehr persönliche Buch: In bewegenden Gesprächen erinnern sich ihre Schwester, Nichte und Neffen an die schönsten gemeinsamen Momente. Ehemalige Schützlinge erzählen von Ute Bocks bedingungslosem Engagement und dem Alltag im Flüchtlingsheim. Namhafte Persönlichkeiten wie Alexander Van der Bellen, Heinz Fischer, Josef Hader oder Karl Markovics schildern auf berührende Weise ihre Beziehung zu Ute Bock. "Ute Bock Superstar" ist das facettenreiche Porträt einer bemerkenswerten Frau, deren gesellschaftliche Wirkung weiterlebt. Mit zahlreichen Abbildungen aus dem Familienarchiv.

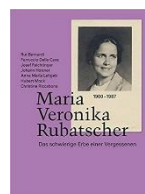
**Anita von Karajan : Lebensgeschichte und
Liebesbeziehungen einer außergewöhnlichen
Frau**



Alexandra Gütermann. – Gutach im Breisgau : Alexandra Gütermann, 2017.
Signatur: 2127948-B.Neu

Anita von Karajan war die zweite Frau des Dirigenten und der Motor seines Erfolgs, sie erlebte den rasanten Aufstieg aus nächster Nähe, sie war es aber auch, die seine Karriere gerettet hat. Und dann von ihm fallen gelassen wurde. Anita Gütermann, so ihr Mädchename, stammte aus einer bekannten Industriellenfamilie. Als sie Karajan 1940 in einem Berliner Restaurant kennenlernte, verliebten sie sich ineinander. Es gab keinen Zweifel daran, welche Zeitspanne die wichtigste in ihrem Leben war: Es waren die Jahre von 1940 bis 1958, die sie an der Seite Herbert von Karajans verbracht hatte.

Bernardi, Rut: Maria Veronika Rubatscher



1900–1987 ; das schwierige Erbe einer Vergessenen / Ferruccio Delle Cave ...
Hrsg. Universität Innsbruck Forschungs-
institut Brenner-Archiv. – Brixen : Weger,
2015.
Signatur: 2117913-C.Neu

Zwischen den Kriegen lebt eine junge Frau im Spannungsfeld von Kloster, Lehrberuf, Politik und Literatur. Sie heißt Maria Veronika Rubatscher. In mehr als 20 Büchern schreibt sie gegen eine sich rasant ändernde Welt und gegen die faschistische Okkupation Südtirols an. Wie ist es Maria Veronika Rubatscher in ihrer Heimat ergangen? Wie kann man ihre Affinität zum Nationalsozialismus interpre-

tieren? Was bedeutet ihr die katholische Kirche? Wie wird die Autorin heute rezipiert? Der vorliegende Band ist ein Versuch, diese und weitere Fragen unter Berücksichtigung früher unzugänglicher Materialien und aus verschiedenen Perspektiven zu beantworten.

Brittain, Vera: Vermächtnis einer Jugend



aus dem Englischen von Ebba D. Drolshagen. – Berlin : Matthes & Seitz, 2018.
Signatur: 2126965-B.Neu

Als eine der wenigen Frauen ihrer Generation besteht Vera Brittain 1914 die Aufnahmeprüfung zum Oxford College, zudem mit Bravour. Nur wenig später verliebt sie sich in den hochbegabten Roland, einen Freund ihres älteren Bruders Edward. Doch der jähe Ausbruch des Ersten Weltkriegs macht nicht nur die Träume der außergewöhnlichen Frau, sondern die einer ganzen Generation zunichte: Sie bricht das Studium ab, geht als Hilfskrankenschwester an die Front. Als sie 1918 völlig desillusioniert nach England zurückkehrt, weiß sie mit Bestimmtheit: Nur wenn der Pazifismus die Menschen so erregt, wie es die Anspannung in Kriegszeiten tut, kann die sinnlose Vernichtung von Leben und Zukunft aufgehalten werden. Die eindrücklichen, präzisen autobiografischen Schilderungen der Erfahrungen von Frauen im Krieg, ihres Einsatzes, ihrer Hoffnungen, Ängste und ihrer Trauer rücken die konkreten Schrecken und Folgen für das eigene Leben so nahe wie kaum ein anderes literarisches Zeugnis.

Kinsky-Pálmay, Ilka. Meine Erinnerungen



Deutsch von Heinrich Glücksmann. – Berlin : Bong, 1911.
Signatur: 2121762-B.Neu

Ilka Pálmay (21. September 1859–17. February 1945), geborene Ilona Petrás, war ungarische Sängerin und Schauspielerin. Sie war zweimal verheiratet, von 1877 bis 1886 mit dem Theateragenten József Zsigligeti und in den frühen 1890er Jahren mit dem Österreichischen Grafen Eugen Kinsky. Palmay trat vor allem in Budapest, aber auch auf europäischen Bühnen vor allem in Operetten auf.

Meulders, Michel: Vienne à la Belle Époque au temps d'Alma Mahler, inspiratrice de dieux



Toulouse : Éditions Mélibée, 2017.
Signatur: 2121352-B.Neu

Dieses Buch will einerseits Wien am Ende des Jahrhunderts als einen Ort für künstlerisches und intellektuelles Schaffen

und andererseits das Leben der Wienerin Alma Mahler darstellen. Alma Mahler war eine Saloniere, die viele der damaligen Künstler und Intellektuellen wie Gustav Mahler, Gustav Klimt und Oskar Kokoschka persönlich kannte.

Mozart, Maria Anna: Il diario di Nannerl Mozart



con l'Intervista a Nannerl che parla del fratello Wolfgang e con l'aggiunta di Scritti di Mozart. – Varese : Zecchini Editore, settembre 2016.
Signatur: 2124506-C.Neu

Dieses Tagebuch dokumentiert den Alltag von Nannerl Mozart und ihrem Vater Leopold in Salzburg. Ihr Bruder Wolfgang Amadeus Mozart hat bei den Besuchen mit seiner Frau Constanze, immer wieder selbst Einträge in das Tagebuch getätigt. Das Tagebuch zeichnet akribisch das Alltagsleben auf, sowie die Besuche von Komponisten und Instrumentalisten, wie Michael Haydn, Bruder des viel berühmteren Franz Joseph, die in Salzburg stattfanden. Schließlich gibt es auch eine Zusammenstellung von kurzen Texten – Gedichten, Theaterstücken, Fragmenten – von Wolfgang Amadeus Mozart.

Parschalk, Norbert: Kaiserin Elisabeth



eine illustrierte Biographie / Jochen Gasser. – Jochen Gasser, 2018.
Signatur: 2126344-D.Neu

Elisabeth erlebt eine glückliche und unbeschwertere Kindheit in ihrer bayerischen Heimat. Mit 16 Jahren wird das unbekümmerte hübsche Mädchen über Nacht zur Kaiserin von Österreich. Gefangen in ihrer neuer Rolle als die Gemahlin von Kaiser Franz Joseph sucht die freiheitsliebende Frau auf unkonventionelle Art ihr Glück und ihre Erfüllung fern von der Wiener Adelsgesellschaft. Schönheitspflege, Sport und eigentümliche Ernährungsgewohnheiten prägen und bestimmen den Alltag. Getrieben durch eine stetig wachsende innere Unruhe ist die Kaiserin so lange auf Reisen, bis ihre Flucht vor sich selbst durch einen tödlichen Mordanschlag ein Ende findet. Das besondere an diesem Buch ist, dass Norbert Parschalk mit dem Illustrator Jochen Gasser die Geschichte Elisabeths in Form eines Comics erzählt.

Prinoth-Moroder, Filomena: Mein Gröden



die Tagebücher der Filomena Prinoth-Moroder (1885–1920) / Marion Ladurner/Oswald Übergger (Hrsg.). – Innsbruck : Universitätsverlag Wagner, 2018. – (Erfahren – Erinnern – Bewahren ; Band 7)

Signatur: 1974771-B.Neu-Per.7

Das Tagebuch der Arztgattin Filomena Prinoth-Moroder aus St. Ulrich dokumentiert die Lebenswelt des Gröden- und Gadertales über einen Zeitraum von rund vierzig Jahren.

Dabei handelt es sich um eine für die neuere Tiroler Geschichte zentrale Epoche ökonomischer Modernisierung, gesellschaftlicher Differenzierung und politischer Umwälzungen. Die Aufzeichnungen beinhalten eine Fülle von Informationen, die für alltags- und mentalitätsgeschichtliche, aber auch für kulturgeschichtliche und ethnologische Fragestellungen interessant sind. Es spiegeln sich darin Ereignisse und Entwicklungen familiärer und mikrogesellschaftlicher Lebenszusammenhänge innerhalb einer stark katholisch-konservativ geprägten Lebenswelt im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert wider. Zudem gewährt das Tagebuch Einblick in die Berufs-, Lebens- und Freizeitorganisation einer Arztfamilie als Teil des ländlichen Bildungsbürgertums in Kontrast zum bäuerlich geprägten Lebensumfeld. Anschaulich beschreibt Prinoth-Moroder den sich vollziehenden gesellschaftlichen Desillusionierungsprozess, thematisiert die Konfrontation der dörflichen Gesellschaft mit der Mangelwirtschaft des Kriegsstaates und berichtet über den Kriegsalltag am Land.

Sina, Lindita: Marjana – eine Frau im Brennpunkt Westbalkan



Gnas : Weishaupt Verlag, 2018.
Signatur: 2101157-B.Neu

Wie gelingt es einer einzigen Frau, sichtbare Spuren in einem Land wie Albanien zu hinterlassen, das unter die Macht einer Diktatur geraten war? Marianne Graf hat mit ihrem Verein AAP (Albania-Austria Partnerschaft) und die ununterbrochene Unterstützung ihres Mannes durch Jahrzehnte unzählige Projekte und Hilfsaktivitäten in Albanien und im Kosovo initiiert, realisiert und nachhaltig abgeschlossen. Neben zahllosen Ehrungen und Auszeichnungen erhielt sie u.a. den „Ritter des Skanderbeg-Orden“, die höchste staatliche Auszeichnung Albaniens. Die Hauptstraße von Rubik trägt ihren Namen: „Rruga Marianne Graf“. Marjana ist durch ihr außergewöhnliches und einzigartiges Engagement Teil der Geschichte dieses Landes geworden.

Smith, Martin Ferguson: Madeleine Symons

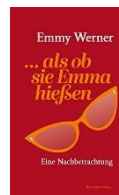


social and penal reformer. – Bristol : SilverWood Books, 2017.
Signatur: 2130723-B.Neu

Madeleine Symons (1895–1957) was a brilliantly effective women's trade union officer during and after the First World War. In years when she was still not qualified to vote, she served on the executive committee of the Labour Party, as a Justice of the Peace, and on a Royal Commission. Her union career was abruptly ended in 1926 by pregnancy and unmarried motherhood. Later she worked tirelessly as a juvenile magistrate in London and for social justice and penal reform everywhere. Her story, told for

the first time on the sixtieth anniversary of her death, is of historical and human interest and has lessons for society today.

Werner, Emmy: ... als ob sie Emma hießen



eine Nachbetrachtung. – Salzburg : Wien : Residenz Verlag, 2018.
Signatur: 2123261-B.Neu

Frau sein, Theater leiten, älter werden – die frühere Prinzipalin spürt all dem sehr persönlich nach. Liebt E. das Theater? Frägt man einen Fisch danach, ob er das Wasser liebt? Ihr erstes Theater schuf sie sich unter dem Esstisch der Eltern, ein Refugium des Kindes in den Kriegsjahren. Nach ersten Jahren als Schauspielerin zog es sie bald von der Bühne hinter die Kulissen. Erst hier konnte sie ihr gesamtes Potenzial entfalten – bis hin zur Rolle der Theaterleiterin. Doch wie gestaltet sich das Leben einer Frau, die nicht an der Seite eines Partners unsichtbar sein will? Mit welchen Vorurteilen ist sie konfrontiert? Emmy Werner hat ein Buch geschrieben, das Mut zeigt und Mut macht, zum Lachen anregt und dem Weg einer eigenwilligen Frau nachsinnt.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Althaus, Andrea: Vom Glück in der Schweiz?



weibliche Arbeitsmigration aus Deutschland und Österreich (1920–1965). – Frankfurt, New York : Campus Verlag, 2017.
Signatur: 2129768-B.Neu

Bis weit in die 1960er-Jahre hinein stammte ein Großteil der weiblichen Haus- und Gastgewerbsangestellten in der Schweiz aus Deutschland und Österreich. Anhand lebensgeschichtlicher Erzählungen untersucht Andrea Althaus die Deutungen der Arbeits- und Lebenserfahrungen dieser Migrantinnen. In ihrer gendersensiblen Analyse der weiblichen Arbeitsmigration eröffnet sie zugleich einen neuen Blick auf die schweizerische Migrationspolitik und Überfremdungsdiskurse im 20. Jahrhundert.

Baddack, Cornelia: Katharina von Kardorff-Oheimb (1879–1962) in der Weimarer Republik

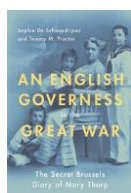


Unternehmenserin, Reichstagsabgeordnete, Vereinsgründerin, politische Salonnière und Publizistin. – Göttingen : V&R unipress, 2016. – (L'homme Schriften : Reihe zur feministischen Geschichtswissenschaft ; Band 23)
Signatur: 1448358-B.Neu-Per.23

Katharina von Kardorff-Oheimb, 1920 bis 1924 Mitglied des Reichstags für die Deutsche Volkspartei, gehörte zu den prominenten Köpfen der Weimarer Republik. Ein weit verzweigtes Beziehungsnetz verband sie mit dem Berliner

Politikbetrieb, in ihrem Salon verkehrte u. a. Reichspräsident Ebert. Die vorliegende wissenschaftliche Biografie untersucht das Agieren der heute kaum bekannten Politikerin zwischen Partei und Parlament, Frauenbewegung und Publizistik. Der Band nimmt ihre Paarbeziehung zum Abgeordneten Siegfried von Kardorff ebenso in den Blick wie das Wechselspiel aus großbürgerlicher Lebensführung und politischem Engagement. Der multiperspektivische Ansatz liefert einen originellen Beitrag zur Kulturgeschichte des Politischen und eröffnet neue Einblicke in die Frauen- und Geschlechtergeschichte sowie die Kommunikationskultur der Weimarer Republik.

An English governess in the Great War : the secret Brussels diary of Mary Thorp

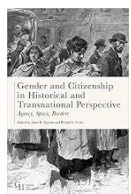


edited by Sophie De Schaepdrijver and Tammy M. Proctor. – New York, NY : Oxford University Press, 2017.


Signatur: 2130779-C.Neu

An Englishwoman of no particular fame living in World War I Brussels started a secret diary in September 1916. Aware that her thoughts could put her in danger with German authorities, she never wrote her name on the diary and ran to hide it every time the "Boches" came to inspect the house. The diary survived the war and ended up in a Belgian archive, forgotten for nearly a century until historians Sophie De Schaepdrijver and Tammy M. Proctor discovered it and the remarkable woman who wrote it: Mary Thorp, a middle-aged English governess working for a wealthy Belgian-Russian family in Brussels. Mary Thorp's sharp and bittersweet reflections testify to the daily strains of living under enemy occupation, comment on the events of the war as they unfolded, and ultimately serve up a personal story of self-reliance and endurance. De Schaepdrijver and Proctor's in-depth commentary situate this extraordinary woman in her complex political, social, and cultural context, thus providing an unusual chance to engage with the Great War on an intimate and personal level.

Gender and citizenship in historical and transnational perspective : agency, space, borders



edited by Anne R. Epstein and Rachel G. Fuchs. – London : Macmillan Education Palgrave, 2017.

Signatur: 2129851-B.Neu 

With gender as its central focus, this book offers a transnational, multi-faceted understanding of citizenship as legislated, imagined, and exercised since the late eighteenth century. Framed around three crosscutting themes – agency, space and borders – leading scholars demonstrate what historians can bring to the study of citizenship and its evolving relationship with the theory and practice of democracy, and how we can make the concept of citizenship

operational for studying past societies and cultures. The essays examine the past interactions of women and men with public authorities, their participation in civic life within various kinds of polities and the meanings they attached to their actions. In analyzing the way gender operated both to promote and to inhibit civic consciousness, action, and practice, this book advances our knowledge about the history of citizenship and the evolution of the modern state.

Hodapp, Julia: Habsburgerinnen und Konfessionalisierung im späten 16. Jahrhundert



Münster : Aschendorff Verlag, 2018. – (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte ; Band 169)

Signatur: 2130000-B.Neu

Die vorliegende Untersuchung widmet sich der bislang kaum beachteten Rolle von Habsburgerinnen im späten 16. Jahrhundert bei der Etablierung der katholischen Konfessionskultur in den habsburgischen Territorien. Am Beispiel von Erzherzoginwitwe Maria von Innerösterreich (1551–1608), Königinwitwe Elisabeth von Frankreich (1554–1592) und Erzherzogin Magdalena von Innerösterreich (1532–1590) zeigt Julia Hodapp das Wechselspiel von Stiftungstätigkeit, Bestattungszereemoniell und der Initiation von Seligsprechungsprozessen als Instrumente der Konfessionalisierung. Dadurch wird das personelle Netzwerk sichtbar, auf das der spätere Kaiser Ferdinand II. zur Umsetzung seiner dynastischen Religionspolitik vertraute und das ihm die Mutter als „Grande Dame“ der habsburgischen Politik aufgebaut hatte. Das bislang kaum erforschte Verhältnis zwischen hochadligen Frauen und dem Jesuitenorden erhält neue Impulse, die ein bisher nicht bekanntes Maß an Einflussmöglichkeiten und Partizipation der Habsburgerinnen an Ordensbelangen zu Tage treten lassen.

Leonhardt, Ute: 100 Jahre Frauen(wahl)recht

Frau & Politik im Burgenland : Begleitbroschüre zur Ausstellung / Michael Hess, Herbert Brett. – Eisenstadt : Amt der Burgenländischen Landesregierung, Referat Frauen, Antidiskriminierung und Gleichbehandlung, 2018.

Signatur: 2130736-B.Neu

Die Einführung des Frauenwahlrechts war ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichberechtigung. Seitdem konnten weitere Meilensteine für die Rechte der Frauen in Österreich gesetzt werden. Die vorliegende Broschüre gibt einen Einblick in die Entwicklung des Frauenwahlrechts im Burgenland.

Liggins, Emma: Odd women?



spinners, lesbians and widows in British women's fiction, 1850–1930s. – Manchester [u.a.] : Manchester Univ. Press, 2014.


Signatur: 2130353-B.Neu

This genealogy of the 'odd woman' compares representations of spinsters, lesbians and widows in British women's fiction and auto/biography from the 1850s to the 1930s. Women outside heterosexual marriage in this period were seen as abnormal, superfluous, incomplete and threatening, yet were also hailed as 'women of the future'. Before 1850 odd women were marginalised, minor characters in British women's fiction, yet by the 1930s spinsters, lesbians and widows had become heroines. This book examines how women writers, including Charlotte Brontë, Elisabeth Gaskell, Ella Hepworth Dixon, May Sinclair, E. H. Young, Radclyffe Hall, Winifred Holtby and Virginia Woolf, challenged dominant perceptions of singleness and lesbianism in their novels, stories and autobiographies. Drawing on advice literature, medical texts and feminist polemic, it demonstrates how these narratives responded to contemporary political controversies around the vote, women's work, sexual inversion and birth control, as well as examining the impact of the First World War.

Making women's histories : beyond national perspectives



edited by Pamela S. Nadell and Kate Haulman. – New York : New York University Press, 2013.

Signatur: 2129790-B.Neu 

Edited by Pamela S. Nadell & Kate Haulman

„Making Women's Histories“ showcases the transformations that the intellectual and political production of women's history has engendered across time and space. It considers the difference women's and gender history has made to and within national fields of study, and to what extent the wider historiography has integrated this new knowledge. What are the accomplishments of women's and gender history? What are its shortcomings? What is its future? The contributors discuss their discovery of women's histories, the multiple turns the field has taken, and how place affected the course of this scholarship. Noted scholars of women's and gender history, they stand atop such historiographically-defined vantage points as Tsarist Russia, the British Empire in Egypt and India, Qing-dynasty China, and the U.S. roiling through the 1960s. From these and other peaks they gaze out at the world around them, surveying trajectories in the creation of women's histories in recent and distant pasts and envisioning their futures.

Marie Antoinette at Petit Trianon : heritage interpretation and visitor perceptions



Denise Maior-Barron. – London : Routledge, 2019.

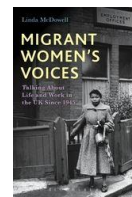
Signatur: 2123397-B.Neu



„Marie Antoinette at Petit Trianon“ challenges common perceptions of the last Queen of France, appraising the role she played in relation to the events of French Revolution

through an original analysis of contemporary heritage practices and visitor perceptions at her former home, the Petit Trianon. Controversy and martyrdom have placed Marie Antoinette's image within a spectrum of cultural caricatures that range from taboo to iconic. With a foundation in critical heritage studies, this book examines the diverse range of contemporary images portraying Marie Antoinette's historical character, showing how they affect the interpretation and perception of the Petit Trianon. By considering both producers and receivers of these cultural heritage exponents – Marie Antoinette's historical figure and the historic house museum of the Petit Trianon – the book expands current understandings of twenty-first century cultural heritage perceptions in relation to tourism and popular culture.

McDowell, Linda: Migrant women's voices



talking about life and work in the UK since 1945. – London, Oxford, New York : Bloomsbury, 2016.

Signatur: 2130740-B.Neu

Between 1945 and the new century millions of women, including mothers and migrants, joined the labour force. These changes are brought to life through the stories of migrant women, working in factories and hospitals, banks, care homes, shops and universities over a period of 60 years. „Migrant Women's Voices“ is an autobiography of the post-war period as Britain became a multi-cultural society and waged work the norm for most women. McDowell illustrates the shift in migration patterns as post-imperial migrants to the UK replaced the immediate post-war pattern of migrants from war-torn Europe and who were then themselves joined by migrants from an increasingly diverse range of countries as the 20th century drew to a close.

Mikkelsen, Sveinung: Die Frauen der Diktatoren

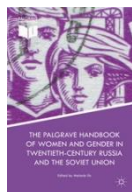


Seite an Seite mit Hitler, Stalin, Mao, Idi Amin, Saddam, Gaddafi, Kim Jong-un und Baschar al-Assad. – München : FBV, 2018.


Signatur: 2130392-B.Neu

„Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau.“ Aber was für Frauen stehen hinter Männern, die Massenmorde, Unterdrückung und Gewalt zu verantworten haben? Wer sind sie, die Frauen der Diktatoren? Kindergebärende Ehefrauen, erotische Gespielinnen oder schmückendes Beiwerk? Die Bandbreite von Beziehungen, die Diktatoren zu ihren Frauen pflegen, ist groß. Sveinung Mikkelsen widmet sich erstmals einer Facette der Historie, die in der Geschichtsschreibung oftmals gar nicht erst auftaucht: den Frauen an der Seite von Despoten und Tyrannen. Er blickt hinter die Kulissen des öffentlichen Bildes und findet dort alles, von grausamen Wahrheiten bis hin zu echter Zuneigung.

The Palgrave handbook of women and gender in twentieth-century Russia and the Soviet Union



Edited by Melanie Ilic. – London : Palgrave Macmillan, 2018.

Signatur: 2129879-B.Neu 

This handbook brings together recent and emerging research in the broad areas of women and gender studies focusing on pre-revolutionary Russia, the Soviet Union and the post-Soviet Russian Federation. For the Soviet period in particular, individual chapters extend the geographic coverage of the book beyond Russia itself to examine women and gender relations in the Soviet 'East' (Tatarstan), Central Asia (Kazakhstan, Tajikistan and Uzbekistan) and the Baltic States (Estonia, Latvia and Lithuania). Within the boundaries of the Russian Federation, the scope moves beyond the typically studied urban centres of Moscow and St Petersburg to examine the regions (Krasnodar, Novosibirsk), rural societies and village life. Its chapters examine the construction of gender identities and shifts in gender roles during the twentieth century, as well as the changing status and roles of women vis-a-vis men in Soviet political institutions, the workplace and society more generally. This volume draws on a broad range of disciplinary and methodological approaches currently being employed in the academic field of Russian studies.

Rauchegger-Fischer, Claudia: „Sind wir eigentlich schuldig geworden?“



Lebensgeschichtliche Erzählungen von Tiroler Frauen der Bund-Deutscher-Mädel-Generation. – Innsbruck : Wien : Bozen : StudienVerlag, 2018. – (Studien zu Geschichte und Politik ; Band 22)

Signatur: 1621813-B.Neu-Per.22

Die erste Monografie zum Bund-Deutscher-Mädel (BDM) in Tirol bietet erhellende Einblicke in die Bedeutung und Funktionsweise dieser NS-Jugendorganisation und zeigt, wie manche Frauen dadurch im „Dritten Reich“ Karriere machen konnten. Claudia Rauchegger-Fischer wertete 30 lebensgeschichtliche Interviews mit Frauen der BDM-Generation in Tirol aus, darunter 13 BDM-Führerinnen, zehn davon hatten sich bereits als Illegale engagiert. In der Studie werden zum einen die Anziehungskraft des Nationalsozialismus auf junge Frauen und zum anderen die Erzählmuster, Erinnerungslogiken und Verarbeitungsstrategien der nun betagten Frauen dargestellt. Dies geschieht anhand mehrerer typischer biografischer Fallbeispiele und ausgewählter Themen: Volksgenossinnen versus Juden-/Jüdinnen; Beziehungen versus Ideologie; Tüchtigkeit versus Scheitern; soziale Deklassierung und Schuldabwehr, Hitlermythos; Entnazifizierung; Verlust der „Ideale“, Identitäten, „Sehnsucht nach Vergangenheit“.

Smith, Angela K.: British women of the Eastern Front



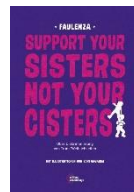
war, writing and experience in Serbia and Russia, 1914–20. – Manchester : Manchester University Press, 2016.

Signatur: 2129724-B.Neu

This book explores the experiences of a range of women from the early days of 1914, through the big events of the war on the Eastern Front. Their diaries, letters, memoirs and journalism are used to investigate the extraordinary role played by British women during the fall of Serbia, the Russian Revolution and the final push, and their role in reconstruction following the Armistice. These women, and their writings, are examined through the multiple lenses of gender, nationality, patriotism, imperialism and legacy, but the book also tells the stories of individuals, and will appeal across audiences to students, researchers and general readers. This is the first book to examine the war in the East through the eyes of British women and as such makes an important contribution to First World War Studies.

Frauenbewegung/en

FaulenzA: Support your sisters not your cisters

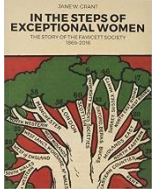


über Diskriminierung von trans*Weiblichkeiten / mit Illustrationen von Yori Gagarrim. – Münster : edition assemblage, 2017.

Signatur: 2129534-B.Neu

Die Musikerin „FaulenzA“ beschreibt aus ihren persönlichen Erfahrungen die Diskriminierung gegen trans*Frauen und gibt Anregungen für mehr Sensibilität und Support: Sie erklärt Trans*misogynie als ein Zusammenwirken von Femitätsfeindlichkeit, Transfeindlichkeit, Klassismus und Ableismus und richtet ihren Schwerpunkt darauf, wie sie dies auch in feministischer und queerer Szene zu spüren bekommt. Trans*Frauen wird hier oft mit Skepsis, Ablehnung und Unbehagen begegnet. Sie stehen unter dem Druck zu beweisen, dass sie keine Cis-Männer sind, werden oft nicht als selbstverständlicher Teil feministischer Bewegung akzeptiert und ihre Perspektiven nicht gesehen. Manche Frauenräume/FLT*I* Räume schließen ganz offen trans*-Frauen aus, in anderen erfahren sie Ausschlüsse auf subtilere Weise. Trans*Frauen wären „männlich sozialisiert“, wird gesagt, was FaulenzA als ein ebenso unsinniges, wie diskriminierendes Argument entlarvt. Weitere Themen sind u.a. „Trans*misogynie in den Medien“, und der „Trans*-gender Day of Remembrance“. Im zweiten Teil des Buches gibt FaulenzA vom „Schwanz-ab-Feminismus“ zu „Menstruationsneid“ einige Beispiele, die zeigen, wie durch biologistische Sichtweisen trans*Frauen ausgeschlossen und diskriminiert werden. Absichtlich und unabsichtlich.

Grant, Jane W.: In the steps of exceptional women



the story of the Fawcett Society 1866–2016. – London : Francis Boutle Publishing, 2018.

Signatur: 2131103-C.Neu

„In the steps of Exceptional Women“ is the first book to trace the history of the Fawcett Society from its origins in the suffrage movement in 1866 right up to its role as a cutting edge organisation campaigning for equality 150 years later. While the figure of Millicent Fawcett dominates the first sixty years, her place has been taken by a whole series of exceptional women since then. The author's unique insider/outsider viewpoint allows a fascinating picture of both the triumphs (including the birth of the Women's Library) and the challenges of running an organisation fighting for equality from the nineteenth century to the twenty-first.

Moraczewska, Zofia: Listy do siostry



1896–1933. – Łomianki: LTW, 2018.

Signatur: 2131824-C.Neu

Zofia Moraczewska wurde 1873 in Czernowitz, damals Österreich-Ungarn geboren und absolvierte das Lehrerinnenseminar in Lemberg. 1896 heiratete sie Jędrzej Moraczewski, der 1918/19 für mehrere Monate der erste Premierminister der Zweiten Polnischen Republik wurde, und trat im selben Jahr der Sozialdemokratischen Partei von Galizien bei. Sie engagierte sich in sozialen und Frauenfragen. In diesem Band liegen erstmals ihre Tagebücher zwischen 1896 und 1933 in editierter Form vor.

Ramadani, Zana: Sexismus



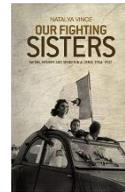
über Männer, Macht und #Frauen. – München : Europa Verlag, 2018.

Signatur: 2129923-B.Neu

Seit Oktober 2017 erhitzt die durch den #MeToo ausgelöste Sexismus-Debatte die Gemüter. Auch Bestsellerautorin und Feministin Zana Ramadani hat bei deutschen Männern einiges erlebt – von eindeutigen Angeboten bis hin zu Übergriffen durch namhafte Politikgrößen. In ihrem neuen Buch spricht sie Klartext über den Sexismus vieler Männer, geht aber auch mit dem Aktionismus mancher #Feministinnen hart ins Gericht. Unmissverständlich fordert Zana Ramadani: „Vergewaltigung und andere sexuell motivierte

Attacken müssen härter bestraft werden.“ Aber: „Wir dürfen nicht jeden dämlichen Spruch eines senilen alten Mannes an den Pranger stellen. Die Neigung, jedes missglückte Kompliment zu sexueller Gewalt zu stilisieren, verhöhnt die tatsächlichen Opfer und bremst den Fortschritt auf den wirklichen Problemfeldern des Geschlechterkampfes.“ In ihrem Buch plädiert sie für eine ehrliche Diskussion und macht deutlich, warum ein digitaler Aufschrei der Frauen nicht genügt. Sie meint auch Männer können Opfer von Sexismus werden.

Vince, Natalya: Our fighting sisters



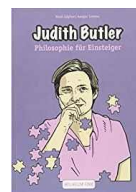
nation, memory and gender in Algeria 1954–2012. – Manchester : Manchester Univ. Press, 2016.

Signatur: 2130776-B.Neu

Between 1954 and 1962, Algerian women played a major role in the struggle to end French rule in one of the twentieth century's most violent wars of decolonisation. This is the first in-depth exploration of what happened to these women after independence in 1962. Based on new oral history interviews with women who participated in the war in a wide range of roles, from urban bombers to members of the rural guerrilla support network, it explores how female veterans viewed the post-independence state and its multiple discourses on 'the Algerian woman' in the fifty years following 1962. It also examines how these former combatants' memories of the anti-colonial conflict intertwine with, contradict or coexist alongside the state-sponsored narrative of the war constructed after independence. Making an original contribution to debates about gender, nationalism and memory, this book will appeal to students and scholars of history and politics.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Lépine, René: Judith Butler



Philosophie für Einsteiger / Lorenz, Ansgar. – Paderborn : Wilhelm Fink, 2018.

Signatur: 2129546-B.Neu

Judith Butlers Aussagen polarisieren. Bei aktuellen Themen wie Krieg, Islamismus- und Gender-Debatte(n) oder dem Nahostkonflikt sorgen sie immer wieder für Kontroversen. Um zu verstehen, für welche Konzepte und Theorien Judith Butler steht, und um einen Einblick in das Leben einer der wichtigsten und einflussreichsten Gegenwartsphilosophinnen zu gewinnen, ist der Griff zu dieser illustrierten Einführung richtig. Der Band führt nicht nur detailliert in die Theorien der Philosophin ein, sondern veranschaulicht auch mithilfe von Zeichnungen das Denken von Judith Butler.

Philosophie

Schmidt, Jana V.: Arendt und die Folgen



Stuttgart : J.B. Metzler Verlag, 2018.

Signatur: 2129754-B.neu

Hannah Arendts Denken ist relevanter denn je. Als politische Theoretikerin hat Arendt viele entscheidende Themen unseres Jahrhunderts vorausgesehen: Menschenrechte und Flüchtlingsthematik, den Verlust der Öffentlichkeit und die Gefährdung der Privatheit, das Aufkommen von „Biopolitik“ sowie die schrittweise Abschaffung individueller Verantwortung in Verwaltung und Wissenschaft. Zugleich ermutigen ihre Schriften uns, die klassischen Fragen der Moralphilosophie wie Freiheit, Gemeinschaft und Gerechtigkeit wirklich auf eigene Faust zu beantworten. Sinn und Zweck dieser Anstrengung, unsere Wirklichkeit zu verstehen, ist jedoch bei Arendt immer das Bewahren einer gemeinsamen Welt, in der wir füreinander sichtbar werden und miteinander in Dialog treten. So erscheint Politik, das große Arendtsche Thema, bei ihr in neuem Gewand als Handlung, also immer als konkrete Möglichkeit der Veränderung der Welt. In poetisch beweglichen Denkfiguren weist Arendts Werk einen Weg aus der Tristesse postmoderner Politikfeindlichkeit und regt zugleich an, das Verhältnis von Denken und Handeln selbst neu zu reflektieren. Der Band „Hannah Arendt und die Folgen“ präsentiert einen Überblick über Arendts wichtigste Ideen, erkundet, warum ihre Werke gerade jetzt wieder gelesen werden und stellt ihren Einfluss auf Politik, Kultur, und Philosophie im 20. und 21. Jahrhundert dar.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Schad, Martha: Die Päpste liebten sie



die königlichen Frauen in St. Peter in Rom.
– Stuttgart : LangenMüller, 2018.

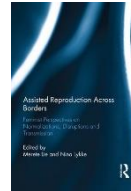
Signatur: 2126018-B.Neu

Der Vatikan gilt als eine der letzten Männerdomänen. Dennoch befinden sich unter den Begräbnisstätten in der Basilika von St. Peter in Rom vier Gräber von Frauen. Welche historischen Umstände führten dazu, dass Mathilde von Canossa, Charlotte Lusignan-Savoyen, Christine von Schweden und Maria Clementina Stuart dort begraben und in Stein verewigt wurden? Diesen Fragen geht Martha Schad, eine der profiliertesten Sachbuchautorinnen


Deutschlands, nach. In ihrem Buch zeigt sie Jahrhunderte der Religionsgeschichte aus einem ganz neuen Blickwinkel.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Assisted reproduction across borders : feminist perspectives on normalizations, disruptions and transmissions



edited by Merete Lie and Nina Lykke. –
New York : Routledge, 2017. – (Routledge
advances in feminist studies and intersectionality ; 19)

Signatur: 2130494-C.Neu 

Today, it often seems as though Assisted Reproductive Technologies (ARTs) have reached a stage of normalization, at least in some countries and among certain social groups. Apparently some practices – for example in vitro fertilization (IVF) – have become standard worldwide. The contributors to „Assisted Reproduction Across Borders“ argue against normalization as an uncontested overall trend. This volume reflects on the state of the art of ARTs. From feminist perspectives, the contributors focus on contemporary political debates triggered by ARTs. They examine the varying ways in which ARTs are interpreted and practised in different contexts, depending on religious, moral and political approaches. „Assisted Reproduction Across Borders“ embeds feminist analysis of ARTs across a wide variety of countries and cultural contexts, discussing controversial practices such as surrogacy from the perspective of the global South as well as the global North as well as inequalities in terms of access to IVF. This volume will appeal to scholars and students of anthropology, ethnography, philosophy, political science, history, sociology, film studies, media studies, literature, art history, area studies, and interdisciplinary areas such as gender studies, cultural studies, and postcolonial studies.

Chasseguet-Smirgel, Janine: Sexuality and mind

the role of father and mother in the psyche. – New York [u.a.] : New York Univ. Pr., 1986.

Signatur: 2130279-B.Neu

What did Freud say about female sexuality? What ist he role oft he father in the psychological development oft he person? Are there differences between „male“ love and „female“ love? Eminent French analyst Janine Chasseguet-Smirgel carefully explores these and other questions in „Sexuality and Mind“. Based on her vast clinical experience, the book confronts issues which, until recently, have been ignored by traditional psychoanalytic thinkers. Chasseguet-Smirgel tries to grasp the unconscious motives which can lead men (and women as well) to stifle the powers of women.

Dadak, Christian: Sexualität, Reproduktion, Schwangerschaft, Geburt



MCW-Block 15 / AutorInnenverzeichnis:
Wolfgang Arzt, Christian Dadak u.a. –
Wien : facultas, 2018.
Signatur: 2128467-C.Neu

Grundlegendes zu Physiologie, Endokrinologie, Gynäkologie und Geburtshilfe bis hin zu Reproduktionsmedizin und Ethik bietet dieses Buch – eine hilfreiche Lernunterlage über einzelne medizinische Fachgebiete hinaus. Berücksichtigung finden u. a. die männliche und weibliche Endokrinologie, Biochemie sowie die physiologisch-anatomischen Veränderungen im sexuellen Reaktionszyklus und seine Abweichungen. Sexualität und ihre Veränderungen werden im Kontext verschiedener Lebensabschnitte abgehandelt. Auf die Reproduktion wird ebenso eingegangen wie auf Entwicklung des Embryos, Interaktion zwischen Mutter und Fetus sowie Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. In einem gesonderten Kapitel werden ethische und rechtliche Aspekte diskutiert sowie aktuelle Themen, die Gegenstand öffentlicher Diskussionen sind.

Kitzinger, Sheila: A Passion for Birth

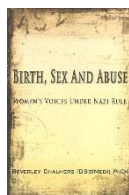


my life: anthropology, family and feminism. – London : Pinter & Martin Ltd, 2015.
Signatur: 2129793-B.Neu

Internationally renowned childbirth educator, anthropologist and feminist icon Sheila Kitzinger (1929–2015) was one of the most influential figures in the natural childbirth movement. In a pioneering career spanning more than 50 years she campaigned for and oversaw a radical change in maternity care, placing women's rights and choices at the very heart of childbirth. Her passion, research and knowledge of childbirth have had enormous impact on millions of women worldwide. In her long-awaited autobiography finished shortly before her death in April 2015, Kitzinger speaks openly about her life and career. From childhood growing up with a feminist mother and her student days in Oxford, to her global anthropological and activist work and family life with husband Uwe and their five daughters, this is a fascinating insight into an extraordinary woman.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Chalmers, Beverley: Birth, sex and abuse



women's voices under Nazi rule. – Guildford : Grosvenor House Publ., 2015.
Signatur: 2130406-B.Neu

This book, is an examination of birth, sex and abuse during the Nazi era. Beverly Chalmers' unique lens on the Holocaust provides a stunning and controversial exposé of the voices of both Jewish and non-Jewish women living under Nazi rule. Based on twelve years of study, the book takes an inter-disciplinary view incorporating women's history, Holocaust studies, social sciences and medicine, in a unique, cutting-edge examination of what women themselves said, thought and did. Chalmers has dedicated her life to studying women's experiences of giving birth in difficult social, political, economic and religious environments. During her distinguished academic career, she has held professorial appointments in both the Medical and Social Sciences and has served, for decades, as a maternal and child health consultant for numerous United Nations and other global aid agencies. Her inter-disciplinary focus and extensive international experience provide a novel perspective on the Nazi era and on the neglected issue of the Nazi abuse of childbearing and sexuality.

Leo, Annette: Die "Wunschkindpille"



weibliche Erfahrung und staatliche Geburtenpolitik in der DDR / König, Christian. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2015.


Signatur: 2130334-B.Neu

Vor 50 Jahren präsentierte der VEB 'Jenapharm' das neue Verhütungsmittel 'Ovosiston' auf der Leipziger Messe. Als erstes Ostblock-Land schloss die DDR damit rasch an die Entwicklung in den USA und in Westeuropa an. Die kleinen Dragees, mit deren Hilfe Sexualität und Fortpflanzung entkoppelt werden konnten, haben die Sexualmoral und das Verhältnis zwischen den Geschlechtern weltweit revolutioniert. In Abgrenzung von der westlichen 'Antibaby-Pille' wurde das Präparat in der DDR offiziell als 'Wunschkindpille' propagiert, die es den Frauen ermöglichen sollte, Berufstätigkeit und Mutterschaft miteinander zu vereinbaren. Anhand von lebensgeschichtlichen Interviews mit Frauen und Männern beleuchtet das Buch deren individuellen Umgang mit dem staatlichen Angebot. Archivadokumente geben außerdem Einblick in die Motive der Entscheidungsträger im SED-Politbüro sowie in das Engagement von Frauenrechtlerinnen, MedizinerInnen und SexuaufklärerInnen.

Die Schönheiten des Geschlechts : Intersex im Dialog



Katinka Schweizer, Fabian Vogler (Hg.). – Frankfurt : New York : Campus Verlag, 2018.

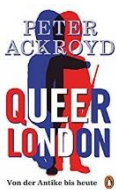
Signatur: 2129555-C.Neu 

Intergeschlechtlichkeit hat es immer schon gegeben, doch handelt es sich um ein vielen unbekanntes Phänomen. Intersex ist ein Oberbegriff für angeborene Variationen der

körperlichen Geschlechtsmerkmale. Lange Zeit wurden Intersexformen durch medizinische und psychologische Eingriffe unsichtbar gemacht. Seit 2013 sieht das deutsche Personenstandsrecht vor, dass der Geschlechtseintrag bei einem Kind mit nicht bestimmbar Geschlecht offenbleiben muss. Dieses Buch trägt Erfahrungswissen und Fachwissen transdisziplinär zusammen. Die Skulpturen von Fabian Vogler und Arbeiten anderer Künstlerinnen und Künstler zeigen die Schönheiten geschlechtlicher Variationen und reflektieren aktuelle Fragen und wissenschaftliche Kontroversen. Mit Beiträgen von Georgiann Davis, Arne Dekker, Michael Groneberg, Uwe Hauptenthal, Peter Hegarty, Alex Jürgen, Uta Kuhl, Konstanze Plett, Manfred Reuther u. a.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Ackroyd, Peter: Queer London

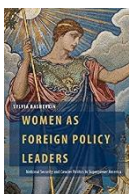


von der Antike bis heute / aus dem Englischen von Sophia Lindsey. – München : Penguin Verlag, 2018.

Signatur: 2128780-B.Neu

Das römische Londinium war übersät mit „Wolfshöhlen“, Bordellen und heißen Bädern, in denen es hoch herging. Homosexualität galt als bewundernswert. Bis Kaiser Konstantin die Macht übernahm und mit seinen Mönchen und Missionaren für Ordnung sorgte. Zeiten der Toleranz wechselten mit Zeiten der Ächtung und Verfolgung. Heute gehört „queer London“ zur britischen Hauptstadt wie Tower und Big Ben. Londons homosexuelle Szene ist die größte in Europa und eine der größten weltweit. Peter Ackroyd zeigt uns, wie seine Stadt sich diesen Platz erkämpft hat. Er zelebriert die Vielfältigkeit und Energie der Community, zeigt aber auch die Gefährdungen, denen sie zu allen Zeiten ausgesetzt war.

Bashevkin, Sylvia: Women as foreign policy leaders



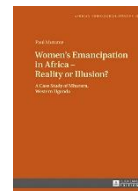
national security and gender politics in superpower America. – New York : Oxford University Press, 2018.

Signatur: 2127804-C.Neu

Sylvia Bashevkin looks at four high-profile appointees in the United States since 1980: Jeane Kirkpatrick during the Reagan years, Madeleine Albright in the Clinton era, Condoleezza Rice during the George W. Bush presidency, and Hillary Rodham Clinton in the first Obama mandate. Bashevkin explores the extent to which each of these women was able to fully participate in a domain long dominated by men, focusing in particular on the extent to which each shaped foreign policy in meaningful ways. She looks particularly at two specific phenomena: first, the influence of female decision-makers, notably their ability to make measurable difference to the understanding and

practice of national security policy; and second, leaders' actions with respect to matters of war and women's rights. The track records of these four women reveal not just a consistent willingness to pursue muscular, aggressive approaches to international relations, but also widely divergent views about feminism. This book shows how Kirkpatrick, Albright, Rice, and Clinton staked out their presence on the international scene and provided a crucial antidote to the silencing of women's voices in global politics.

Mutume, Paul: Women's emancipation in Africa – reality or illusion?



a case study of Mbarara, western Uganda. – Frankfurt am Main : Wien : Peter Lang Edition, 2017. – (African theological studies ; Volume 13)


Signatur: 2129413-B.Neu

Women's emancipation in Uganda is one of the most successful ventures an African country has ever undertaken. The reality of its success, however, remains a challenge in a society with a long-held structure of patriarchy and institutional, cultural beliefs. After a critical analysis, the study challenges policy makers to ensure an environment free from all forms of violence and oppression against women – be it physical, economic, social, religious or psychological – and to empower them through education, ensure their financial independence and enhance their psychophysical stability. The study gives credit to women of all ages and indeed all walks of life who have effectively turned their sufferings into joy. It critically analyses the institutional mechanisms and concludes suggesting concrete measures and strategies towards gender mainstreaming.

Neo-Institutionalismus – Revisited



Bilanz und Weiterentwicklungen aus der Sicht der Geschlechterforschung / Maria Funder [Hrsg.] ; mit einem Nachwort von Ursula Müller. – Baden-Baden : Nomos, 2017.

Signatur: 2118784-B.Neu-Per 


Der Neo-Institutionalismus ist mittlerweile ein stark rezipierter Theoriestrang, der nicht nur in der Organisations- sondern auch in der Geschlechterforschung intensiv diskutiert wird. Die Attraktivität des Neo-Institutionalismus als Inspirationsquelle für die Analyse von Organisation und Geschlecht ist folglich nicht mehr zu übersehen. Es ist daher – wie wir meinen – an der Zeit, diese vielfältigen Anstrengungen zur Weiterentwicklung neo-institutionalistischer und genderorientierter Theoriekonzepte zusammenzubringen und zur Diskussion zu stellen. Das Handbuch bietet eine multidisziplinäre Bestandsaufnahme, lotet blinde Flecke des Neo-Institutionalismus aus und stellt theoretische Weiterentwicklungen und aktuelle Debatten im Zusammenhang von Organisation und Geschlecht vor. Im Fokus steht dabei vor allem die Frage, ob und inwiefern die

Geschlechterforschung von neo-institutionalistischen Überlegungen theoretisch und empirisch profitieren kann, was Verknüpfungen mit anderen Theorieangeboten – angefangen von Bourdieu über Foucault bis hin zu Giddens und Boltanski – keineswegs ausschließt.

Paid migrant domestic labour in a changing Europe : questions of gender equality and citizenship



Berit Gullikstad, Guro Korsnes Kristensen, Priscilla Ringrose, editors. – London : Palgrave Macmillan, 2016.

Signatur: 2131058-B.Neu 

This book analyses the changing face of work, gender equality and citizenship in Europe. Drawing on in-depth research conducted in nine different countries, it focuses on the discourses, social relations and political processes that surround paid domestic labour. In doing so, it rethinks the vital relationship between this kind of employment, the formal and informal citizenship of migrant workers and their employers, and the cultural and political value of gender equality. Approaching these as fluid, complex and interrelated phenomena that change according to local context, it will appeal to sociologists, political scientists, geographers, anthropologists and gender studies scholars.

Schafi-Neya, Bitā: Freiheit unterm Schleier



Frauen im Iran. – Wien : Braumüller, 2017.

Signatur: 2129170-B.Neu

Das Bild über Frauenrechte im Iran ist oft durch Schleierpflicht geprägt. Über muslimische Frauen gibt es viele Vorurteile. Ist das Kopftuch wirklich ein klares Zeichen der Unterdrückung? Erlaubt der Koran den Männern, über ihre Ehefrauen zu bestimmen? Wie steht es um die Frauenrechte in muslimischen Ländern heute? IslamkritikerInnen nennen lediglich drei Länder, in denen Frauenrechte in Ansätzen erkennbar sind: Türkei, Ägypten und Iran. Westliche BeobachterInnen und TouristInnen sind immer wieder erstaunt über das Selbstbewusstsein iranischer Frauen und die Unterschiede zu diversen anderen islamischen Staaten. Zwei Drittel aller Studierenden im Iran sind Frauen, die auch ein Drittel aller akademischen Doktorgrade innehaben. Die Islamisierung – ursprünglich von Frauen in der Umsturzfrage entscheidend getragen – schränkte im

weiteren Verlauf ihre Rechte ein, allerdings ohne sie aus der Gesellschaft auszuschließen.

Seiler, Nina: Privatisierte Weiblichkeit



Genealogien und Einbettungsstrategien feministischer Kritik im postsozialistischen Polen. – Bielefeld : transcript, 2018.

Signatur: 2130064-B.Neu

Von der kommunistischen Gleichmacherei zur bürgerlichen Sphärentrennung? Nach 1989 wird die Geschlechterordnung in Polen zu einer Gretchenfrage. Die postsozialistische Identitätssuche zwischen Liberalisierung und Konservatismus, zwischen transnationaler Anbindung und erstarkendem Nationalismus bringt einen von inneren Widersprüchen geprägten feministischen Diskurs hervor. Nina Seiler zeigt anhand detailreicher Textanalysen zu Werken feministischer Polonistik der 1990er Jahre theoretische und soziopolitische Anknüpfungspunkte und Divergenzen auf. Der zunehmenden Spaltung der polnischen Gesellschaft wird mittels Konzepten von Intertextualität, Intonation und Ideologem nachgegangen.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

#Väterbeteiligung : EU-Projekt: Männer und Vereinbarkeit von Beruf und Familie



Wege zur gerechten Verteilung von Karenz-, Betreuungs- und Arbeitszeiten : Endbericht / Marc Pointecker u.a. – Wien : Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, 2018.

Signatur: 2129812-C.Neu

Bestehende Studien und Umfragen zeigen den wachsenden Wunsch vieler Männer, stärker als bisher an der Kindererziehungs- und Betreuungsarbeit teilzuhaben. Die Praxis zeigt jedoch, dass es bei der konkreten Realisierung des Wunsches, Elternkarenz oder Elternteilzeit in Anspruch zu nehmen, für Männer viele Hindernisse gibt. Vor diesem Hintergrund wurde das EU-Projekt „Männer und Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Wege zur gerechten Verteilung von Karenz-, Betreuungs- und Arbeitszeiten“ vom Sozialministerium gemeinsam mit dem Frauenministerium, der L&R Sozialforschung, der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA) sowie mit der Arbeiterkammer, ÖGB und der Industriellenvereinigung umgesetzt.

Literatur & Sprache

Bürger, Christa. Exzeß und Entsaugung



Lebensgebärden von Caroline Schlegel-Schelling bis Simone de Beauvoir. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2016.
Signatur: 2120377-B.Neu

Christa Bürger versammelt Texte berühmter und vergessener Schriftstellerinnen und spürt der Verbindung von Leben, Lieben und Schreiben in ihnen nach. Sie nutzt die Mittel des Essays, um sich in die schreibenden Frauen hineinzusetzen und entdeckt dabei, wie in deren Leben Exzess und Entsaugung zusammenfallen. Denn jedes Mal, wenn ein gelebtes Leben sich schreibend zu erkennen gibt, kommt es zur Berührung extremer Sphären. So folgt Caroline Schlegel-Schelling nur dem Gesetz ihres eigenen Herzens und vergöttlicht den Geliebten. In imaginären Liebesdramen vollführt Adele Schopenhauer immer wieder den heroischen Akt der Entsaugung, und Annette Kolb verwandelt den Verzicht in eine Feier des Verschwindens. Christa Bürger schreibt in ihren Essays die Geschichte dieser Autorinnen fort, ein widerständiger Akt gegen den männlich dominierten Kanon und zugleich eine Selbstverortung im Hier und Jetzt. Gelesen werden Lebensgebärden von Lou Andreas-Salomé, Simone de Beauvoir, Claire Goll, Karoline von Günderrode, Emmy Hennings, Annette Kolb, Colette Peignot, Caroline Schlegel-Schelling, Adele Schopenhauer und Regina Ullmann.

Christine Lavant : Interpretationen, Kommentare, Didaktisierungen



herausgegeben von Johann Georg Lughofer. – Wien : Praesens Verlag, 2018. – (Ljurik ; Band 6)
Signatur: 1950722-B.Neu.Per.6

Von Etiketten wie „Heimtdichterin“ oder „Naturlyrikerin“ ist die Autorin von der Forschung zwar mittlerweile befreit worden, doch sind diese noch lange nicht aus der Welt geschaffen. Zu lange war die Literaturwissenschaft einem konservativen Frauenbild verhaftet und hatte Lavants Dichtung auf die christliche Symbolik und eine rein persönliche Schmerzensliteratur reduziert. Der Schwerpunkt der Forschung erweiterte sich in letzter Zeit vom abstrakt Religiösen zu einer Einbettung in die konkrete historische Situation, etwa Lavants Rebellion gegen die reaktionäre und unaufgeklärte Nachkriegsgesellschaft, bis hin zu einer erotischen Lesart. Dass Lavants Lyrik in diesem Buch ins Zentrum gerückt wird, scheint auch dahingehend angeordnet, da das frühere Interesse an Lavants Lyrik in letzter Zeit von der Konzentration auf ihre Prosaarbeiten abgelöst wurde. Doch mit neuen Ansätzen ist gerade auch in der Lyrik Spannendes zu entdecken

Kegele, Nadine: Und essen werden wir die Katze



Wien : Verlag Kremayr & Scheriau, 2018.
Signatur: 2125611-B.Neu

Biografien kann man an- und ausziehen, sich umhängen oder sich daran aufhängen, zumindest literarisch. Meist ist es umgekehrt. Biografien schreiben fest: Afghanischer Flüchtling. Österreichische Sozialhilfeempfängerin. Aber wie lange bleibt der Flüchtling ein Flüchtling? Und warum bleiben der Sozialhilfeempfängerin so viele Türen verschlossen? Nadine Kegele sucht die Leerstellen und Zwischentöne und changiert zwischen Lossagung und Neuschreibung. Sie zerteilt Lebensläufe in ihre Bausteine, baut Collagen aus Wörtern und Bildern – und geht dabei weit über die Genre Grenzen hinaus. Nadine Kegele hört nicht nur den Stimmen genau zu, die sich ihr anvertrauen, sie schaut auch jedem Wort genau auf die Finger. Sie befragt seine vorder- und tiefgründige Bedeutung und erkennt Sprache als hochpolitisches Instrument. Jede Erzählung schärft den Blick auf die Gesellschaft und zeugt von einer großen Lust am Finden und Erfinden. Wirf Flugzettel ab wie in dem Märchen vom Krieg, wirf sie in dampfende Küchen, in Krabbelstuben, in die Dauerwellen unter den Trockenhauben der Frisiersalons.

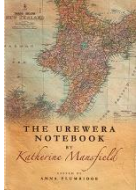
Kotthoff, Helga: Genderlinguistik



eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht / Damaris Nübling : unter Mitarbeit von Claudia Schmidt. – Tübingen : Narr \ Francke \ Attempto, 2018.
Signatur: 2130336-C.Neu

In kaum einer Disziplin divergieren wissenschaftlicher Forschungs- und öffentlicher Kenntnisstand so stark wie bei dem Thema Genderlinguistik. Dies liegt unter anderem daran, dass es bislang keine Einführung gibt, die Verständlichkeit mit wissenschaftlichem Anspruch verbindet. Dieses Studienbuch richtet sich an Studierende und Lehrende der Germanistischen Linguistik und anderer Philologien. Es bietet eine fundierte, und dabei stets verständliche Einführung in das Thema sowie einen Überblick über die aktuelle Forschungslage. Behandelt werden alle Bereiche der Systemlinguistik sowie der Sozio- und Gesprächslinguistik. Das inhaltliche Spektrum reicht von stimmlichen Unterschieden, dem Komplex Genus Sexus Gender und Personennamen über die Konstruktion von Geschlecht in Wörterbüchern bis hin zu Unterschieden in Gesprächen, auch in der Scherz- und der institutionellen Kommunikation. Es schließt mit einem Kapitel zu den Neuen Medien, in denen zunehmend genderisierte Selbstdarstellungen zu beobachten sind. Eine umfangreiche Bibliographie bietet eine gute Grundlage für die weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema.

Mansfield, Katherine: The Urewera notebook



Ed. by Anna Plumridge. – Edinburgh : Edinburgh Univ. Press, 2015.

Signatur: 2129943-C.Neu

Katherine Mansfield filled the first half of the Urewera Notebook during a 1907 camping tour of the central North Island, shortly before she left New Zealand forever. Her camping notes offer a rare insight into her attitude to her country of birth, not in retrospective fiction but as a nineteen year old still living in the colony. This publication is the first scholarly edition of the Urewera Notebook, providing an original transcription, a collation of the alternative readings and textual criticism of prior editors, and new information about the politics, people and places Mansfield encountered on her journey. As a whole, this edition challenges the debate that has focused on Mansfield's happiness or dissatisfaction throughout her last year in New Zealand to reveal a young writer closely observing aspects of a country hitherto beyond her experience and forming a complex critique of her colonial homeland.

Van Remoortel, Marianne: Women, work and the Victorian periodical



living by the press. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2015.

Signatur: 2130446-B.Neu

Covering a wide range of magazine work, including editing, illustration, poetry, needlework instruction and typesetting, this book provides fresh insights into the participation of women in the nineteenth-century magazine industry.

Weingand, Hans-Peter: Der andere Peter Rosegger

Schwules und Queeres im Werk des steirischen Dichters : 100. Todestag Peter Rosegger 2018 / RosaLila PantherInnen ; Text: Hans-Peter Weingand ; Redaktion: Chris Skutelnik. – Graz : RosaLila PantherInnen, 2018.

Signatur: 2123087-C.Neu

Schwules und queeres im Werk des steirischen Dichters: Man sagt, Peter Rosegger habe so viel geschrieben, dass er von jeder politischen Richtung vereinnahmt werden könnte. Das ist wohl wahr. Völlig unbekannt ist jedoch, dass es offen schwule Gedichte gibt, einen Roman, der schwul gelesen werden kann, queere Gestalten, die sich in Roseggers Waldheimat-Geschichten herumtreiben. Anlässlich des 175. Geburtstages (31. Juli 1843) hat der Rosegger-Experte Hans-Peter Weingand am 29. August 2018 unglaubliche Einblicke in das Werk des „Waldbauernbuben“, die erstaunen werden.

Wolf, Benedikt: Penetrierte Männlichkeit



Sexualität und Poetik in deutschsprachigen Erzähltexten der literarischen Moderne (1905–1969). – Köln : Weimar : Wien : Böhlau Verlag, 2018. – (Literatur – Kultur – Geschlecht ; Band 72)

Signatur: 2121525-B.Neu

Die vorliegende Studie zur Literatur der Moderne stellt die Frage nach dem Ort des Mannes, der sich sexuell penetrieren lässt. In detaillierten Lektüren von Texten u.a. von Otto Julius Bierbaum, Arnolt Bronnen, Hubert Fichte, Hans Henny Jahnn, Franz Kafka, Thomas Mann und Robert Musil erarbeitet sie eine regelrechte Poetologie penetrierter Männlichkeit. Auf der Basis einer Kontextualisierung im Feld der konkurrierenden Homosexualitätskonzeptionen des frühen 20. Jahrhunderts fragt die Arbeit gerade nicht nach männlicher Homosexualität, sondern fasst penetrierte Männlichkeit als eine diskurshistorische und literarische Figuration mit einer Eigenlogik, die nicht in männlicher Homosexualität aufgeht.

Kunst & Kultur & Medien

Bachmann, Laurien: Anni und ich



Fotografien: Walter Egger. – Petz Druck GmbH, 2017.

Signatur: 2116910-B.Neu

52 Portraits einer Frau werden in Buchform aneinandergereiht und erzählen so von einer fiktiven Reise von den Bergen zum Meer. Bei der gezeigten Person handelt es sich um die Frau des Fotografen, der selbst stets unsichtbar bleibt. Anni, die auf den ursprünglichen Aufnahmen noch als requisitenhafter Beweis für gemeinsame Aufenthalte an bestimmten Orten interpretiert werden kann, fungiert nun durch Bildauswahl, -anordnung und -beschneidung als Mittelpunkt einer Welt, die sich scheinbar um sie dreht.

Barker, Meg-John: Queer – eine illustrierte Geschichte



Julia Scheele ; aus dem Englischen von Jen Theodor. – Münster : Unrast, 2018.

Signatur: 2130993-B.Neu

In Form eines Sachcomics erzählen die Autorinnen über die Entstehung von Queer-Theorie und LGBTQ*-Aktivismus. Es geht um Identitätspolitik, Geschlechterrollen, Privilegien, Ausschlüsse und die Frage, warum wir Geschlecht und Sexualität so sehen, wie wir es heute tun. „Queer“ zeigt, wie diese Themen mit unserem Verständnis von Biologie, Psychologie und Sexualwissenschaft verbunden sind und

wie queere Perspektiven immer wieder herausgefordert wurden. Der Comic führt durch die historischen Entwicklungen, erklärt Begrifflichkeiten und stellt Bewegungen sowie einzelne Theoretiker*innen vor, die unsere Einstellungen zu dem, was ›normal‹ ist, verändert haben – so zum Beispiel Alfred Kinsey und seinen Blick auf Sexualität als ein Spektrum zwischen Hetero- und Homosexualität oder Judith Butlers Perspektive auf Geschlecht als soziale Konstruktion.

Braun, Christina von: Blutsbande



Verwandtschaft als Kulturgeschichte. – Berlin : Aufbau, 2018.

Signatur: 2118625-B.Neu

Das Buch nimmt seinen Ausgang von aktuellen Phänomenen wie Reproduktionsmedizin, Adoption, lesbischen und schwulen Paaren als Eltern etc. Diese interpretiert Christina von Braun als Ausdruck einer gesellschaftlichen Umstrukturierung, die von sich verändernden Geschlechterrollen und Familienkonstellationen begleitet sei und infolge dessen Verwandtschaft als leibliche Kategorie an Plausibilität verliere. In ihrer Studie untersucht von Braun die Vorgeschichte dieser Umstrukturierung und die durch diese herausgeforderte ‚natürliche‘ Ordnung, die bei der Autorin auf einem Kulturverständnis gründet, das Religion zentral setzt. Denn die Vorstellung von Verwandtschaft als „Blutsbande“ verknüpft von Braun direkt mit der Entstehung und Ausbreitung der Monotheismen, Judentum, Christentum und Islam. Die „allmähliche Entwicklung dieser Idee“ konstituiert das leitende Thema“ des Buches (S. 16). Das Grundgerüst der Umsetzung liefert ein a priori gesetzter Zusammenhang: Die Konstruktion der westlichen Blutsverwandtschaft wird vom Vater hergeleitet „nicht trotz sondern wegen der Unsicherheit der Vaterschaft“. Das macht ihn zur „Inkarnation von Schrift und Geld“ (S. 19). Schrift firmiert als Synonym für Religion und Gesetz; Verschriftlichung „intronisiert die männliche Blutslinie“ (S. 36). In der Fixierung auf „Blutsbande“ wird schließlich das breite Verwandtschaftsverständnis des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit übersehen, obwohl auf Schwägerschaft und Patenschaft rekurriert wird, jedoch ohne sie als zeitgenössische Formen von Verwandtschaft ernst zu nehmen. Insofern als Religion zentral gesetzt wird, wäre ein systematischerer Bezug auf dieses breite und die christliche Gesellschaft prägende Verwandtschaftskonzept des kanonischen Rechts naheliegend gewesen. Zugleich ist die von der Antike ins Mittelalter fortgeführte ungebrochene Bedeutung der „Blutsbande“ in Frage zu stellen. Die historische Verwandtschaftsforschung geht davon aus, dass im Mittelalter Fleisch als Verwandtschaftssubstanz wesentlich wichtiger gewesen ist. Dass der Rekurs auf unterschiedliche Verwandtschaftssubstanzen kontextabhängig war, hätte notwendige Differenzierungen ermöglicht. Die getroffenen Setzungen und flimmernden Assoziationsketten halten einem ‚Realitätscheck‘ auf Grundlage der theoretischen und empirischen Forschungslandschaft nicht stand – von einer „Kulturgeschichte“ sollte dies jedoch zu erwarten sein. (von Margareth Lanzinger, [vollständiger Text](#))

Corot, Jean-Baptiste-Camille: Corot



women / Mary Morton, David Ogawa, Sébastien Allard, Heather McPherson. – Washington : National Gallery of Art : New Haven : Yale University Press, 2018.


Signatur: 2124937-C.Neu

United here for the first time, the paintings of women by Jean-Baptiste-Camille Corot (1796–1875) constitute a small but stunning and important body of work. Corot: Women offers a new appraisal of these intriguing figures by one of the nineteenth century's great masters of landscape. The women painted by Corot read, dream, and gaze at the viewer, conveying an independent spirit and a sense of their inner lives. Corot's handling of color and his deft, delicate touch applied to the female form resulted in pictures of quiet majesty. Although these paintings constitute a relatively small and little-known portion of his oeuvre, they were of great importance to the founders of modernist painting, including Paul Cézanne, Pablo Picasso, and Georges Braque. This publication features more than forty paintings by Corot – from the single-figure bust and full-length images of the 1840s through the 1860s nudes and his allegorical series devoted to the model in the studio. Essays by leading experts address Corot's debt to the old masters and the impact of his pictures on both nineteenth- and twentieth-century painting, the relationship of his figural work to his more famous landscape practice, his response to the shifting social position of artists' models, and the incursion of photography into artistic practice in the Second Empire and early Third Republic.

Emy Roeder : Bildhauerin und Zeichnerin



das Kosmische allen Seins / Henrike Holsing und Marlene Lauter (Hrsg.). – Berlin : Deutscher Kunstverlag, 2018.

Signatur: 2128792-C.Neu 

Emy Roeder (1890–1971) war eine der profiliertesten Bildhauerinnen des 20. Jahrhunderts. In bemerkenswerter Konsequenz entwickelte sie anhand nur weniger Themen eine ganz eigene figürliche Bildsprache, die vom Naturvorbild ausgehend zu einer immer stärkeren Stilisierung führte. Zeit ihres Lebens suchte Roeder das Essenzielle des menschlichen und kreatürlichen Daseins in ihren Werken zu fassen: innere Ruhe und Kraft, Liebe und Bedürfnis nach Schutz, aber auch tiefe Einsamkeit. Trotz des meist kleinen Formats strahlen ihre weiblichen Akte und Gewandfiguren, ihre Gruppen von Freundinnen und Geschwistern ebenso wie ihre Tierskulpturen eine selbstverständliche, ausgewogene Präsenz aus, die die BetrachterInnen gefangen nimmt. Der Katalog gewährt einen Überblick über Emy Roeders bildhauerisches Gesamtwerk von den frühen expressiven Arbeiten bis zu den eindrucksvollen, von Reisen nach Afrika inspirierten Figuren der späten Jahre. Dabei stehen die Plastiken in einem spannungsvollen Dialog mit den Zeichnungen der Künstlerin, die sie weniger

als Modellskizzen denn als eigenständige Kunstwerke verstand.

Gangl, Sonja: Covered



Berlin : Revolver, 2012.
Signatur: 2116886-C.Neu

Sonja Gangl hält als Konzeptkünstlerin wie als Zeichnerin eine ganz eigene Position in der zeitgenössischen Kunst inne. Mit CAPTURED und COVERED legt sie nun zwei komplementäre Künstlerbücher vor, die die Schwerpunkte ihrer jüngeren Arbeit vorstellen. Der Band COVERED versammelt die beleuchteten Objektkästen und übermalten Filmplakate sowie, als 60-seitiges Daumenkino abgebildet, die Videoarbeit "XXX_Movie". Die Motive in diesem Band stammen aus pornografischen und Lifestyle-Magazinen, wobei durch die partielle Übermalung oder Abdeckung der Bilder mittels eines schwarzen oder weißen Balkens gleichsam die Wahrheit dieser Bilder und die Wahrheit unserer Wahrnehmung befragt wird.

Gygax, Raphael: Extra Bodies



über den Einsatz des "anderen Körpers" in der zeitgenössischen Kunst. – Zürich : JRP Ringier Kunstverlag, 2017.
Signatur: 2129552-B.Neu

"Extra Bodies", the new theoretical volume in the Migros Museum series, is based on the PhD research of Migros Museum für Gegenwartskunst's curator Raphael Gygax, and accompanies the related exhibition (November 2017–February 2018). Both investigate an artistic phenomenon that started in the 1990s in the field of the performing arts, and is characterized by artists using "other bodies" in their practices and making their "vitality" a central part of their artworks. One of the main strategies of this approach is using the specific social roles of these other bodies, thus making the societal dimension a core element of the work—these other bodies are also described as "extras." This volume contextualizes the appearance of these other bodies in the broader context of the 1990s, especially in relation to Relational Aesthetics and its theoretical devices. The publication also analyzes the transition from the use of a "bio-political" body to a "psycho-political" body, as seen over the last 30 years.

Harper, Stephen: Screening Bosnia



geopolitics, gender and nationalism in film and television images of the 1992 – 1995 war. – New York, NY : Bloomsbury, 2017.
Signatur: 2129774-B.Neu

The Bosnian war of 1992 till 1995 was one of the most brutal conflicts to have erupted since the end of the Second World War. But although the war occurred in 'Europe's backyard' and received significant media coverage in the West, relatively little scholarly attention has been devoted to cultural representations of the conflict. Stephen Harper analyses how the war has been depicted in global cinema and television over the past quarter of a century. Focusing on the representation of some of the war's major themes, including humanitarian intervention, the roles of NATO and the UN, genocide, rape and ethnic cleansing, Harper explores the role of popular media culture in reflecting, reinforcing – and sometimes contesting – nationalist ideologies.

Jauk-Hinz, Doris: November 1986

Renate Kordon. – Graz : Galerie Eva Griss, 1986.
Signatur: 2120171-B.Neu

Sprache ist überall. Erst in der Überformung durch die Kunst, das heißt auch in der Beschränkung der Mittel, erkennen wir die Gestalten der Sprache, ihre Formen, ihren Sinn. Denn Sinnentleerung in Sätzen charakterisiert unser alltägliches Sprachverhalten. Doris Jauk-Hinz schöpft aus dem „Zeitgeist“ die Freiheit einer ungebundenen Sprache. Farben und Formen leben aus der Spannung ihrer materiellen Eigenschaften, sie „implodieren“ im Bildgrund und entladen emotionale Sprachverhalten – optischen Musikauflösungen gleich. Und der Zauber ihrer Arbeiten erschließt sich im Zeichen als Ausdruck der prozesshaften Verwandlung des Zeichnens zum Bezeichnen.

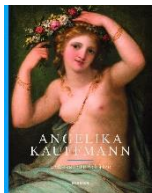
Judith Fegerl – in charge



Taxispalais Kunsthalle Tirol / Herausgeberinnen: Judith Fegerl, Nina Tabassomi ;
Texte: Alexandra Grausam, Simone Meinengo, Nina Tabassomi. – Wien : Verlag für Moderne Kunst, 2018.
Signatur: 2122237-C.Neu

„Judith Fegerls Arbeiten verhalten sich zum Ausstellungsraum wie Transformatoren. Ihre Skulpturen, architektonischen Operationen und Raumzeichnungen schalten sich in die Substanz des Ausstellungsraums hinein. Sie gestalten diesen Raum, anstatt ihn als Habitat und Plattform für die eigenen Arbeiten zu begreifen. Zum Teil sind sie ortsspezifisch entstanden, zum Teil (in ihrer Konzeption) bereits vorhanden, in beiden Fällen aber sind sie ortssagativ und integrativ. Körper, die jenseits unserer Materialvorstellungen und Denkmatrix liegen, nehmen provokant, schön und brutal Form an.“ Nina Tabassomi. Der Katalog folgt der Einzelausstellung von Judith Fegerl im Taxispalais Kunsthalle Tirol. Er diskutiert sowohl nachhaltige als auch flüchtige Eingriffe in die Struktur der Kunsthalle.

Kauffmann, Angelika: Unbekannte Schätze



aus Vorarlberger Privatsammlungen / herausgegeben und bearbeitet von Bettina Baumgärtel ; mit Beiträgen von Bettina Baumgärtel, Inken M. Holubec, Wolfgang Savelsberg. – München : Hirmer, 2018.

Signatur: 2121002-C.Por

Schon zu Lebzeiten war Angelika Kauffmann (1741–1807) eine international gefeierte Malerin. „Von ungeheurem Talent“ (Goethe), geschäftstüchtig und bestens vernetzt startete sie in Österreich ihre Karriere und arbeitete später für etliche Höfe in Europa. Die Bewunderung für ihr Leben und Werk, vorgestellt am Beispiel von 150 Gemälden, Grafiken, Skulpturen und Lebensdokumenten, setzt sich bis heute fort. „The whole world is angelicamad“ verrückt nach Angelika, trifft noch heute für manchen Kauffmann-SammlerInnen zu. Der Band stellt erstmals eine Auswahl privater Schätze vor, ergänzt um Werke aus öffentlichen Sammlungen, darunter Gemälde, die Kauffmanns ‚Seelenverwandtschaft‘ mit der Fürstin Louise von Anhalt-Dessau bezeugen oder den Bezug zu Vorarlberg, der Wahlheimat der Malerin, haben. Frühwerke des Wunderkindes und letzte Werke der Meisterin sind ebenso zu entdecken wie Zeichnungen, die der Freundschaft zu Goethe oder dem Verhältnis zu ihrem Ehemann Antonio Zucchi nachspüren. Verfasst von der Kauffmann-Spezialistin, bietet der Band den bislang größten Überblick über Kauffmanns Radierwerk.

Kiki Kogelnik – Superwoman



5. Oktober bis 3. November 2018 / Kovacek & Zetter ; Redaktion: Sophie Cieslar ; Texte: Claudia Kovacek-Longin, Sophie Zetter-Schwaiger, Sophie Cieslar ; Übersetzung: Maria Schneeweiß. – Wien : Galerie Kovacek & Zetter, 2018.

Signatur: 2124815-C.Neu

In einer großen Personalausstellung wird Kiki Kogelnik gewürdigt, jene große Ausnahmekünstlerin, die viel zu früh, 1997, mit nur 62 Jahren verstorben ist. Sie hinterlässt ein faszinierendes vielschichtiges Oeuvre, das eine schillernde Persönlichkeit offenbart, die zeit ihres Lebens sensibel für aktuelle Strömungen war und mit unersättlicher Neugier, voller Energie und Experimentierfreude immer wieder neue Techniken erprobte und unterschiedlichste Genres auslotete. Ihr Stellenwert auch im internationalen Kontext wird vor allem in den letzten Jahren in zahlreichen Ausstellungen in renommierten Häusern wie der Tate Modern in London und der Kunsthalle Stavanger aufgearbeitet.

Lonegan, Caitlin: For Dorothea



paintings, drawings & notes : October 2012–September 2014 / editor: Galerie nächst St. Stephan, Vienna ; authors: Caitlin Lonegan, Michael Ned Holte, Kavior Moon. – Wien : VfmK Verlag für moderne Kunst GmbH, 2018.

Signatur: 2122223-C.Neu

This publication presents texts by Los Angeles-based painter Caitlin Lonegan (born 1982) alongside her drawings and paintings inspired by George Eliot's „Middlemarch“.

Moog, Thomas: Projekt Pinokia



weibliche Proportionen in Kunst und Wirklichkeit. – Bergheim bei Salzburg : Mackingerverlag, 2018.

Signatur: 2121235-C.Neu

Vorwiegend Männer schufen über alle Kulturepochen hin weibliche "Archetypen", die besagten, wie der Körper einer Frau auszusehen habe. Die Bildende Kunst war es, die eine lückenlose Dokumentation über diese weiblichen Körperproportionen hinterließ: Göttinnen, biblische oder allegorische Charaktere, Fantasie-, Comics- und überirdische Wesen, Modedesign und Wirklichkeit. Dieses Buch liefert eine entsprechende Chronologie mit zahlreichen Abbildungen dazu. Abbildungen zeigen Darstellungen des weiblichen Körpers im Verlauf verschiedener Kulturepochen und Kunstrichtungen. Durch eine Gegenüberstellung und dem erläuternden Text werden Unterschiede präzise herausgearbeitet.

Möller, Kirsten: Geschlechterbilder im Vertreibungsdiskurs



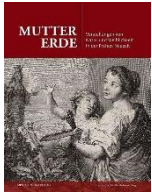
Auseinandersetzungen in Literatur, Film und Theater nach 1945 in Deutschland und Polen. – Frankfurt am Main : Peter Lang Edition, 2016. – (Berliner Beiträge zur Literatur- und Kulturgeschichte ; Band 20)

Signatur: 2129956-B.Neu

Dieses Buch widmet sich den Geschlechterbildern im Vertreibungsdiskurs nach 1945. Dafür analysiert die Autorin literarische, filmische und theatrale Auseinandersetzungen mit den historischen Ereignissen von Flucht, Vertreibung und Umsiedlung Deutscher und Polen gegen Ende des Zweiten Weltkriegs. Im Zentrum steht die Frage nach den narrativen Strukturen, die das Erzählen von Heimatverlust und erneuter Beheimatung prägen. Die Autorin folgt dabei einer „gender-orientierten Erzähltextanalyse“ in ihrer Ein

bettung in erinnerungskulturelle Zusammenhänge. Angesichts der transnationalen Dimension des Vertreibungsdiskurses überschreitet das Buch in Anlehnung an verflochtungsgeschichtliche Ansätze die Grenzen einer nationalen Erinnerungsgeschichte.

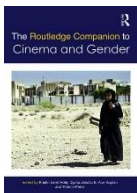
Mutter Erde : Vorstellungen von Natur und Weiblichkeit in der frühen Neuzeit



Maurice Saß, Iris Wenderholm (Hrsg.). – Petersberg : Michael Imhof Verlag, 2017.
Signatur: 2121798-C.Alt-Aug

In der europäischen Kultur wird die Natur mit klangvollen Namen bezeichnet: Mutter Erde, Frau Natur, Gaia. Fast immer wird dabei die Natur als weiblich gedacht und dargestellt. Dies findet auch in vielen Bildern seit der Frühen Neuzeit ihren Niederschlag, welche die Natur als Gebälerin und Ernährerin, Erzieherin, Magierin und Hüterin der Welt zeigen. Die antike, kleinasiatische Fruchtbarkeitsgöttin Diana Ephesia war hier meist das Vorbild. Zugleich wurden gängige Ansichten darüber, was weiblich sei und wie sich Frauen zu verhalten hätten, durch Naturprinzipien legitimiert: Frauen galten als das ‚natürlich‘ schwächere Geschlecht gehalten und ihre Gebärfähigkeit wurde als naturgegebenes Lebensziel vorausgesetzt. Diese Vorstellungen und Projektionen werden in vielen Beispielen frühneuzeitlicher Druck- und Buchgraphik ins Bild gesetzt, wie die Ausstellung Mutter Erde an beinahe 100 Exponaten aus den Beständen der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek sowie der Kunstsammlung der Universität Göttingen zeigen kann.

The Routledge companion to cinema and gender



edited by Kristin Lené Hole, Dijana Jelača, E. Ann Kaplan, Patrice Petro. – London : New York : Routledge, 2017.
Signatur: 2130532-C.Neu

Comprised of 43 innovative contributions, this companion is both an overview of, and intervention into the field of cinema and gender. The essays included here address a variety of geographical contexts, from an analysis of cinema. Islam and women and television under Eastern European socialism, to female audience reception in Nigeria, to changing class and race norms in Bollywood dance sequences. A special focus is on women directors in a global context that includes films and filmmakers from Asia, Africa, Australia, Europe, North and South America. The collection also offers a solid overview of feminist contributions to thinking on genre from the "chick flick" to the action or Western film, to film noir and the slasher. Readers will find contributions on a variety of approaches to spectatorship, reception studies and fandom, as well as transnational approaches to star studies and essays addressing the relationship between feminist film theory and new media. Other topics include queer and trans*

cinema, eco-cinema and the post-human. Finally, readers interested in the history of film will find essays addressing the methodological dimensions of feminist film history, essays on silent and studio era women in film, and histories of female filmmakers in a variety of non-Western contexts.

Schlegel, Eva. Spaces



herausgegeben von Florian Steininger und Andreas Hoffer ; Textbeiträge von Andreas ; Kunsthalle Krems ; englische Übersetzung: Michael Strand. – Krems : Kunsthalle Krems : Berlin : Revolver Publishing, 2018.
Signatur: 2119948-C.Neu

Die Ausstellung SPACES. EVA SCHLEGEL in der Kunsthalle Krems und in der Dominikanerkirche Krems gibt einen weiten und ganz aktuellen Einblick in das Schaffen der österreichischen Medien- und Objektkünstlerin Eva Schlegel. In Krems zeigt sie medial unterschiedliche Arbeiten – Fotografien, Videos, Rauminstallationen – aus den letzten fünf Jahren, die sich mit einem zentralen Motiv der Künstlerin beschäftigen: dem Raum. Der Schwerpunkt in Eva Schlegels Arbeiten liegt in der piktoralen Realisierung zwischen fotografischer Sachlichkeit und malerischer Unschärfe. Mittels Bleimaterial oder Lackschichten verwandelt sie fotografische Immaterialität in ein materielles Objekt. Seit den frühen 1990er-Jahren sind zahlreiche Werkserien – Porno, Wolken, Modelle, Architektur entstanden. Neben diesen fotografischen Werken arbeitet Schlegel auch mit dem Medium Video und entwickelt installative Raumobjekte

Syberberg, Hans Jürgen: Romy in Kitzbühel 1966

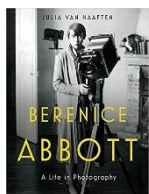


Texte, Photographien, Filmstills und der Romy Schneider-Film "Romy. Portrait eines Gesichts" im Director's Cut. – München : Schirmer Mosel, 2018.
Signatur: 2125809-B.Neu

Als Romy Schneider (1938–1981) im Jahr 1966 einen Skiurlaub in Kitzbühel verbrachte, begleitete sie während dreier Tage der Regisseur Hans-Jürgen Syberberg (geb. 1935), der damals für den Bayerischen Rundfunk Dokumentarfilme drehte. Romy Schneider ist zu dieser Zeit 27 Jahre alt, der Regisseur ein gutaussehender junger Mann mit besten Beziehungen und Erfahrungen in der deutschen Theaterszene. Ausgelassen und voller Spiellaune gibt Romy vor Syberbergs Kamera den weiblichen Liebling der Götter. Die Veröffentlichung des Films scheitert dann am Einspruch von Romy Schneiders Mann Harry Meyen, der seine Zustimmung zur Veröffentlichung verweigert. Im Zorn zieht Syberberg seinen Namen von der Filmarbeit zurück und legt sie erst jetzt wieder in ihrer ursprünglichen Schnitfassung, seinem Director's Cut, vor. Der 60 Minuten lange Film zeigt Romy Schneider als begnadete Selbstdarstellerin. Syberberg wird die Situation später mit den folgenden Worten beschreiben: "Sie weiß noch nicht, welchen Preis sie für ihre Karriere letztendlich zahlen wird. Ihr Ehemann Harry Meyen wird sich später erhängen und ihr gemeinsamer Sohn David tödlich verunglücken. Romy Schneiders

Lebensfilm folgt dem Zuschnitt antiker Tragödien: erst der Frevel, dann die maßlose Strafe der Götter."

Van Haften, Julia: Berenice Abbott



a life in photography. – New York : W.W. Norton & Company, 2018.

Signatur: 2124716-C.Neu

Berenice Abbott is to American photography as Georgia O'Keeffe is to painting or Willa Cather to letters. She was a photographer of astounding innovation and artistry, a pioneer in both her personal and professional life. Abbott's sixty-year career established her not only as a master of American photography, but also as a teacher, writer, archivist, and inventor. Famously reticent in public, Abbott's fascinating life has long remained a mystery – until now.

Vögele, Christoph: Anne Sauser-Hall



Geneviève Loup ; herausgegeben vom Kunstmuseum Solothurn ; Übersetzung: Steve Gander, Suzanne Schmidt. – Wien : Verlag für moderne Kunst, 2017.

Signatur: 2122131-B.Neu

Anne Sauser-Hall arbeitet für ihre choreografischen Videoinszenierungen mit Schauspielern, die von ihr strikte Vorgaben erhalten und jede Geste und Bewegung genau üben und präzise wiedergeben müssen. Inspiriert unter anderem von dem französischen Frühimpressionisten Edouard Manet werden seine Szenen und Bilder im Video neu erschaffen. Von den literarischen Quellen nimmt Kleists berühmte Schrift „Über das Marionettentheater“ eine herausragende Stellung ein. Im Kunstmuseum Solothurn stellt sie gemeinsam mit Judith Albert aus.

Wald, Ingrid: Siebenundfünfzig Jahre Malerei – Ingrid Wald

Wien : Edition Freibord, 2018.

Signatur: 1132196-C.Neu-Per

Ingrid Wald wird 1943 in eine gutbürgerliche Wiener Familie geboren. 1946 übersiedelt der Vater mit der Familie ins niederösterreichische Unterretzbach, um dort eine Praxis als Landarzt zu eröffnen. Wald verbringt eine unbeschwerte Kindheit in ländlicher Idylle. Mit 16 zieht Wald zurück nach Wien, von 1962 bis 1973 studiert sie an der Akademie der Bildenden Künste bei Herbert Boeckl, Robert Christian Andersens und Joanis Avramidis zunächst Malerei, später Konservierung und Technologie. Ihre Studienzeit erlebt Wald als geprägt vom Existentialismus – insbesondere der Werke Simone des Beauvoirs – und der sexuellen Revolution: 1960 wird die „Pille“ zur Empfängnisverhütung erstmals zugelassen, 1968 erscheint der Kinsey Report, die feministische Emanzipationsbewegung erreicht einen Höhepunkt. Die Freude an den bäuerlichen Gärten fließen in die Arbeit ein. Eine vitale Bildsprache entsteht. Die frühen

Kärntner Maler beeindruckten die junge Ingrid Wald, ihre Wegfindung ist unter anderem von Nötscherkreis wie Wiegele sehr beeinflusst. Die Frage nach der Stellung der Frau führt zur Fotografie. Ingrid Wald wird in die Grazer Autorinnen Autorenversammlung aufgenommen. Sie ist eine der wenigen bildenden Künstlerinnen, die sich auch dem literarischen Aspekt widmet. Sie ist Mitbegründerin der Kulturzeitschrift Freibord.

Women, the art of power : three women from the House of Habsburg



exhibition of the Kunsthistorisches Museum Vienna, Schloss Ambras Innsbruck, 14 June to 7 October 2018 / edited by Sabine Haag, Dagmar Eichberger and Annemarie Jordan Gschwend. – Vienna : KHM-Museumsverband, 2018.

Signatur: 2125193-C.Alt-Aug

This book focuses on three remarkable women who set standards in courtly culture within the Habsburg dynasty: Archduchess Margaret, governor of the Burgundian Netherlands (1480– 1530), Archduchess Mary, Queen of Hungary (1505– 1558) and Archduchess Catherine, Queen of Portugal (1507– 1578). For the first time, an exhibition focuses on Habsburg female patronage in the Renaissance. Thus, this special exhibition on three powerful women, a daughter and two granddaughters of Emperor Maximilian I, sheds light on an unknown side of patronage in the history of art.

Zoitl, Moira: Doppelagent_in / Double Agent



Berlin : The Green Box, Kunst Editionen Berlin, 2014.

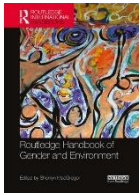
Signatur: 2116967-C.neu

„Doppelagent_in“ umkreist in ausgewählten Arbeiten Moira Zoitls künstlerische Praxis seit den 1998er Jahren bis heute. Die Videoarbeiten befassen sich mit Erzählungen von Personen aus verschiedenen kulturellen Zusammenhängen, sowie dem familiären Umfeld der Künstlerin und sind meist in raumgreifende Settings integriert. Es entstehen Geschichtsräume, in denen die räumliche und zeitliche Bedingtheit der Porträtierten in den Fokus rückt. Architektur und gebaute Umwelt wird hierbei als ein die ProtagonistInnen konstituierendes Element analysiert. „Den skizzierten Arbeiten ist die (auto-)biografische Vorgehensweise gemein sowie die enorme Konstruiertheit in der formalen Struktur der Videos. Der emotionalen Nähe zwischen den Protagonistinnen und der Künstlerin und der vermeintlichen Authentizität der erzählten Geschichten wird mit stilistischen Mitteln entgegengewirkt, um dem Dokumentarischen den Wahrheitsanspruch und dem Autobiografischen die private Involviertheit zu nehmen.“ schreibt Doris Berger über die frühen Videoarbeiten der Künstlerin. Als „Doppelagent_in“ vor und hinter der Kamera wechselt Moira Zoitl immer wieder ihre Position vom passiven Gegenstand eines Videos zur aktiven über die Aufnahme


bestimmenden Autorin und deckt damit die Mechanismen des porträthafter Erzählens auf.

Nachschlagewerk

Routledge handbook of gender and environment

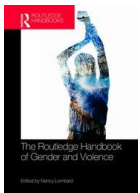


edited by Sherilyn MacGregor. – London ; New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2017.


Signatur: 2130524-C.Neu 

This book gathers together state-of-the-art theoretical reflections and empirical research from leading researchers and practitioners working in this transdisciplinary and transnational academic field. Over the course of the book, these contributors provide critical analyses of the gender dimensions of a wide range of timely and challenging topics, from sustainable development and climate change politics, to queer ecology and interspecies ethics in the so-called Anthropocene.

The Routledge handbook of gender and violence

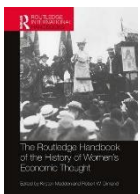


edited by Nancy Lombard. – New York : Routledge, 2018.


Signatur: 2130535-C.Neu 

This book provides both a comprehensive and authoritative state-of-the-art overview of the latest research in the field of gender and violence. Each of the 23 specially commissioned chapters develops and summarises their key issue or debate including rape, stalking, online harassment, domestic abuse, FGM, trafficking and prostitution in relation to gender and violence. They study violence against women, but also look at male victims and perpetrators as well as gay, lesbian and transgender violence. The interdisciplinary nature of the subject area is highlighted, with authors spanning criminology, social policy, sociology, geography, health, media and law, alongside activists and members of statutory and third sector organisations. The diversity of perspectives all highlight that gendered violence is both an age-old and continuing social problem.

The Routledge handbook of the history of women's economic thought



edited by Kirsten Madden and Robert W. Dimand. – London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2019.

Signatur: 2130529-C.Neu.For 

The marginalization of women in economics has a history as long as the discipline itself. Throughout the history of economics, women contributed substantial novel ideas, methods of inquiry, and analytical insights, with much of

this discounted, ignored, or shifted into alternative disciplines and writing outlets. This handbook presents new and much-needed analytical research of women's contributions in the history of economic thought, focusing primarily on the period from the 1770s into the beginning of the 21st century. Chapters address the institutional, sociological and historical factors that have influenced women economists' thinking, and explore women's contributions to economic analysis, method, policies and debates. Coverage is international, moving beyond Europe and the US into the Arab world, China, India, Japan, Latin America, Russia and the Soviet Union, and sub-Saharan Africa. This new global perspective adds depth as well as scope to our understanding of women's contribution to the history of economic thought. The book offers crucial new insights into previously underexplored work by women in the history of economic thought, and will prove to be a seminal volume with relevance beyond that field, into women's studies, sociology, and history.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Macha, Hildegard: Gleichstellung und Diversity an der Hochschule



Implementierung und Analyse des Gender Mainstreaming-Prozesses / Stephanie Handschuh-Heiß, Marion Megg-Schwarzbäcker, Susanne Gruber. – Opladen [u.a.] : Budrich, 2010.

Signatur: 2129920-B.Neu

Gleichstellungspolitik wird an Universitäten im Gefolge der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards aller großen Wissenschaftsorganisationen immer wichtiger. Der Prozess der Gleichstellung an einer Hochschule mit der Strategie des Gender Mainstreaming wird hier dokumentiert. Alle Maßnahmen werden evaluiert und die Effekte in Verlaufs- und Strukturanalysen ausgewertet. Es liegt dem Vorhaben ein forschungsbasiertes theoretisches Konzept des Gender Mainstreaming zugrunde. Ein komplexes Bündel aufeinander abgestimmter gleichstellungspolitischer Maßnahmen wird für alle Statusgruppen der Universität durchgeführt. Eine fortlaufende Analyse und Korrektur wurde so möglich.

Näher, Christa: Städelschule



1987–2013. – Köln : Verlag der Buchhandlung Walther König, 2018.

Signatur: 2129751-B.Neu

„1987 – Kasper König ruft mich an und fragt, ob ich nicht mit nach Frankfurt an die Städelschule kommen möchte. Ich bin völlig entsetzt – wie soll das gehen? Mein Zustand ist in Wahrheit scheußlich ... Aber genau deshalb sage ich mir: Gut, mach etwas, das dich mehr als fordert; das deine innerste Überzeugung, nie dem Ruf an eine Kunsthochschule zu folgen, über den Haufen wirft. Und wenn es so

schrecklich ist, wie es für dich selbst war, gehst du einfach wieder.“

Männerforschung

Albrecht, Daniel: Hegemoniale Männlichkeit bei Titus Livius



Heidelberg : Verlag Antike, 2016. – (Studien zur Alten Geschichte ; Band 23)

Signatur: 2129676-B.Neu.8

Männliche Akteure dominieren die römische Geschichte des Titus Livius. Sie treten in verschiedenen Feldern als Rhetoren, Väter und Krieger in Erscheinung und vollziehen Handlungen, die nach ihren situativen Kontexten narrativ eingeordnet und bewertet werden. Das Anliegen dieser Untersuchung ist, die Vielfältigkeit ernst zu nehmen ohne dabei in die Beliebigkeit zu verfallen und einerseits einen Beitrag zur Erforschung von Männlichkeiten in den antiken Gesellschaften zu leisten, andererseits die dazu notwendigen Herangehensweisen zu reflektieren und geeignetes Rüstzeug bereit zu stellen. In den narrativ verarbeiteten Männerbildern werden zentrale Bausteine ausgemacht, die sie konfigurieren und auf Vorstellungen von Männlichkeit verweisen, sich jedoch im konkreten doing masculinity beweisen müssen. Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass das Konzept der hegemonialen Männlichkeit auch für einen antiken Text Anwendung finden kann. Männlichkeit ist demnach verhandelbar, prekär und bedarf der Anerkennung; hegemoniale Männerbilder müssen mehrdimensional sein, in „ernsten Spielen“ bestehen und sich dabei als intelligibel präsentieren. Doch auch abseits der „großen Männer“ wird nach geschlechtlichen Zuschreibungen gefahndet und danach gefragt, wie sich die jeweiligen Figuren zu den hegemonialen Entwürfen positionieren.

Bonelli, Raphael M.: Männlicher Narzissmus



Männlicher Narzissmus. – München : Pantheon, 2018.

Signatur: 2130490-B.Neu

Männliche Narzissten sind Menschen, die mit ihrem Selbstbewusstsein und Charme beeindrucken, doch ihr Charisma wärmt nicht. Ihre Geltungssucht ist ein Gefängnis, aus dem sie nicht ausbrechen können. Das zeigt sich besonders in der Liebe, die der Narzisst nur als Eigenliebe kennt. Auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und illustriert durch aufschlussreiche Fallgeschichten aus dem Praxisalltag, untersucht der Psychiater und Psychotherapeut Raphael M. Bonelli die inneren Fesseln des narzisstischen Mannes und zeigt Wege in die Freiheit auf.

Schnicke, Falko: Die männliche Disziplin



zur Vergeschlechtlichung der deutschen Geschichtswissenschaft 1780–1900. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2015.

Signatur: 2130335-B.Neu

Richtige Wissenschaft kann nur von Männern gemacht werden – so die Vorstellungswelt, aus der die deutsche Geschichtswissenschaft im späten 18. und 19. Jahrhundert entstanden ist. Was dieses Denken für das Fach bedeutete, ist das Thema dieser Studie. Als Quellen werden die klassischen Texte der Historiographiegeschichte neu gelesen, darüber hinaus berücksichtigt der Autor – zum Teil erstmals – Portraits von Historikern (Frontispize und Ölgemälde). Dieses Material ermöglicht es Schnicke, eine bislang vernachlässigte Größe in der Wissenschaftsgeschichte zu konturieren: den Körper. Obwohl dieser den Horizont der Selbstreflexion unterschritt, war er doch zentral für die soziale Definition des Faches. Die Studie stellt überzeugend dar, dass sich die Vermännlichung der Geschichtswissenschaft nicht in der Existenz der ausschließlich männlichen Fachvertreter erschöpfte. Vielmehr wurde die Vermännlichung auf allen relevanten Ebenen der Disziplin realisiert: in der Anthropologie des Historikers, in der Konzeption historischer Forschung und in den Methoden und Institutionen.

Dieser Newsletter entstand mit tatkräftiger Unterstützung von Julia Raunig.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in [Quick-Search](#) (Alle Bestände) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die [Ariadne-Datenbank](#) aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg

A-1015 Wien, Josefsplatz 1

+43 1 534 10-487 und 457

ariadne@onb.ac.at

<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/>